

jetzo. Wenn wir dabey insonderheit an uns  
 inreden, so finden wir alle gewiß auch nicht das  
 geringste, dessen wir uns vor Gott rühmen kön-  
 nen. Denn das, was unter den Menschen einen  
 Vorzug verleiht, u. großentheils zu der weisen  
 Einrichtung u. Ordnung Gottes gehört, das  
 hat auf die Sündensache keinen Einfluß  
 Fluß; sondern da kommt es darauf an, was  
 man wirklich in sich selbst ist, wie man nach  
 Verstand u. Leib beschaffen ist, wie man vor Got-  
 tes Augen erscheint; und da heißt es: Wir  
 sind allzumal Sünder, u. mangeln des Ruhms,  
 den wir an Gott haben sollten. (Rom. 3, 23.)

So müssen wir zu den Tugenden Jesu verhalten,  
 wenn wir unsern Ruhm für unsern Verstand erlan-  
 gen wollen. Es geht dir sehr zwar der Natur  
 sehr fern an, man möcht immer gerne etwas  
 gutes mitbringen, u. wünschen, daß einem noch  
 ein wenig eigene Tugenden vor Gott übrig blieben;  
 Aber das kann nicht seyn, vor Ihm kann sich kein  
 mensch rühmen, daß nicht sich fürchten jeder-  
 mann. Wenn jemand sich irgend einen guten  
 Tugend vor Gott rühmen wolte als einen si-  
 genthum, als einen Tugend, die er sich selbst